



Schwander- zeitig

Nr. 42 Oktober 2015

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Unser Schwandertag war ein Erfolg. Diesmal haben uns die Bewohnerinnen und Bewohner vom Stutzli eingeladen, alle ein wenig besser kennen zu lernen.

Nun stehen in diesem Jahr noch das Kerzenziehen und die Adventsfenster auf dem Programm.

Wir freuen uns, Euch da oder dort wieder zu treffen.

Bis bald

die Dorfkommission

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 41:

Garten in Glyssen

Wo sind wir diesmal?



„Hier sind die Berggrappen zu Hause“

Herausgeber: Dorfkommission Schwanden

Bärhag

Kolumne von We. Kobi

Die Hand geben, wie sagt man dem Kind: „Gib schön dein rechtes Handeli der Frau!“ Das sind so Anstandsregeln. Nicht in allen Ländern gleich, so wie auch Kleider nicht überall gleich aussehen. In Interlaken ist das sehr auffällig zu beobachten. Einige hüllen sich ein, andere versuchen sich möglichst knapp einzuhüllen, besser gesagt auszuhüllen. Wer sich gut kennt, gibt nicht nur die Hand, sondern man umschlingt sich sogar mit den Händen zu einer innigen Begrüssung. Mir gefällt der Gruss und der Dank bei einigen asiatischen Ländern. Die leichte Verbeugung und die Hände flach aneinander gedrückt erzeugen einen ehrerbietenden Eindruck. Der Händedruck beim Gruss und beim Adiö sagen bedeutet ebenso „Achtung“ und „Ehrung“ für mein Gegenüber. Die Berührung hat es sowieso in sich, denn ein leichtes Streicheln der Hand bedeutet oft mehr als Worte. Es gibt Situationen, bei denen die passenden Worte ganz einfach fehlen, sogar fehl am Platz sind. Das mitfühlende Erfassen der Hand einer trauernden Person bewirkt ein gegenseitiges Vertrauen und Verstehen.

Ein Händedruck kann ganz fein und zart sein, kaum spürbar, von einer Person die sich nicht traut. Andere wiederum drücken einem fast den Arm ab. Beim Händegeben spielen auch die Augen mit. Da gehört es sich, einander in die Augen zu schauen. Mit den Augen bezeugen wir einander Respekt, Anteilnahme, und was auch dazu gehört. Wir machen es bewusst.

Was ich eigentlich sagen wollte, habe ich noch gar nicht gesagt. Denn all das Bisherige wissen wir alle, kennen wir genau. Es geht mir eigentlich um etwas Anderes, nämlich um eine Unterschrift. Unter jedem Dokument steht sie, und zwar eigenhändig. Heute gibt es die digitale Unterschrift, ja, heute ist sowieso alles anders. Doch damals wie heute ist es immer noch Brauch, einen Viehhandel mit einem Handschlag zu besiegeln. Da brauchte es weder Tinte noch Laptop. Der Handschlag zwischen dem Händler und dem Viehverkäufer gilt, unverrückbar.

Hausinschriften in Schwanden

Die Tradition der Hausinschriften geht weit in unsere Vergangenheit zurück. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts begannen die Hausbesitzer ihre Häuser mit Namen und Hausinschriften zu versehen. Vor allem auf dem Land setzten sich die

Hausinschriften durch. So sagt man, dass im Berner Oberland viele Eigentümer dieser Tradition nachgekommen sind. Die Inschriften konnten aber erst angebracht werden als breitere Bevölkerungsschichten eine bessere Bildung genossen und des Lesens und Schreibens mächtig wurden. Denn Hausinschriften, die niemand lesen konnte waren nicht gefragt. Die Entwicklung setzte sich aber im Oberland nicht gleichmässig durch. So ist z.B. das Saanenland, aber auch das Frutigtal und Adelboden Fundgruben.

In Schwanden hat es auch Hausinschriften Diese sind aber neueren Datums und alle erst im 20. Jahrhundert entstanden. Bei den älteren Häusern ist es möglich, dass die Inschriften durch Umbauten oder anderes zerstört wurden. Erst mit dem beginnenden 20. Jahrhundert wurden wiederum regelmässig Hausinschriften angebracht. Viele beziehen sich auf die Bibel oder hatten einen religiösen Hintergrund. Wieder andere geben Lebensweisheiten den Vorzug oder sollen dem Leser eine Lebenshilfe geben. Die Inschrift an der Oberschwanderstrasse 30 mit dem Inhalt „ Erbuwt durch elsbet ruf im 1799 jar“ gibt uns auch Auskunft über die soziale Stellung der Frau zu dieser Zeit.

Wenn ihr nun beim nächsten Spaziergang in Schwanden diese Hausinschriften betrachtet, werdet ihr über die Kreativität der Erschaffer dieser Sprüche staunen und gleichzeitig schmunzeln. Die Hausinschriften geben eigentlich das Leben der Schwander perfekt wieder:

Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis
(Färnenweg 2)

Wärch ring und sing, schaff, streb aber leb
(Färnenweg 1)

Lass Gott dies Haus im Segen stehen und segne die vorübergehen
(Schwanderstrasse 61)

VITA SOMNIUM BREVE ARS AMORQUE ATERNI
Lebenstraum Kunst und Liebe ewig
(Schwanderstrasse 25)

Schützend stehen an den Hängen dunkle Tannen ohne Zahl

Wild vom Berge Wasser drängen Formen dich du schönes Tal
(Schwanderstrasse 32)

Zwei Lebensstützen brechen nie: Gebet und Arbeit heissen die Plag dich nicht mit eitlen Sorgen haben wie doch kurze Frist Gott erhält uns heut und morgen Reich ist wer zufrieden ist
(Schwanderstrasse 34)

Dr Mensch bruucht zum Glick weder Riichtum no Pracht Es Stubeli voll Liebi und Sunnen isch das waas usmacht

(Birglistrasse 30)



Ganz an bluuti läri Hand wo nid witzti säjen hein bloos die wa meinen ds Land brüüch me numme z'mäjen
(Birglistrasse 23)

ES ISCH NID EIFACH, Z BUWWEN ÄS EIGETS HUUS MI MUESS SPAREN UND RÄCHNEN, JAHRIN JAHRUS DOCH MA WEIS WA MA HINGHEERD CHAN GÄBI SIN MUESS NID GENG ANGSCHT HAN VOR EM ZIGELTERMIN
(Derflibach 5)

Über Läben. Dorf und Land halted Got sind triwi Hand
(Rütistrasse 15)

Sonnig bauen Gott vertrauen
(Rütigässli 2)

Auf die Erde bauen wir auf den Himmel trauen wir
(Stockistrasse 20)

Die Alten ehre stets, Du bleibst nicht ewig Kind; Sie waren wie du bist, Und du wirst was sie sind.
(Stockistrasse 12)

Namen

Die Häuser wurden schon recht früh mit Namen versehen. Diese stammten meistens aus der Natur, wie den Bäumen, Wiesen oder Lokalnamen. Sie dienten dann vielfach als Orientierungshilfe bis die Strassenamen eingeführt und die Häuser mit Hausnummern bezeichnet wurden. Es war dem Besitzer der Liegenschaft überlassen mit welchem mehr oder weniger fantasievollen Namen er seine Liegenschaft schmücken wolle. Hier einige Beispiele von Hausnamen in Schwanden, die Aufzählung ist nicht vollzählig!

Im Studbirgli, Martha Heim, Fortuna, Irene, Erika, Meierisli, Blüemlimatt, Chalet Mätteli, Schnäggehüsl, Rosemarie, Bärgblick, Greti, Regula, Chalet Chutz, Sunnechischtli, Hanni, Rösly, Ruth, Felice, a dr Sunne,

Waldegg, Bijou, Kraushüsli, Waldrand, Seeblick, Bryschwald, Schwanderflue, Stutzli und viele andere.

Jahrzahlen

Das Anbringen des Erstellungsjahres war und ist auch in Schwanden weit verbreitet. Sie reicht vom ältesten Haus in Schwanden, erbaut 1728, 1772, 1779 über 1851 bis 2004. Eine reichhaltige Tradition. Bei meinem Streifzug durch Schwanden lernte ich so manche verborgene Ecke kennen und staunte über die Vielfältigkeit der Bau-substanz. Auf Grund der neuartigen Konstruktion der modernen Häuser wird es schwierig Jahr-zahlen oder Hausinschriften anzubringen, aber nicht unmöglich.

Ich stellte auch fest, dass viele Inschriften, Namen und vor allem Jahrzahlen nicht mehr lesbar sind. Die Sonne hat die Balken und Bretter dunkel gefärbt und damit gleichzeitig die Farbe der Schrift. Wäre es nicht an der Zeit, nach all den Jahren diese Schriften wieder sichtbar zu machen oder an seinem Haus eine Inschrift anzubringen.

Fredi Sommer

.....

Schwandertag 2015

Gerne erinnern wir uns an den diesjährigen Schwandertag, an dem uns die Stutzlerinnen und Stutzler mit einem tollen Programm überrascht haben. Es gab viel Zeit zum Doorfen, Essen und Trinken, neue Kontakte zu knüpfen und mit alten Bekannten wieder einmal ins Gespräch zu kommen.

Vielen herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, uns einen herrlichen Tag zu beschern.

Hier noch ein paar Erinnerungen an einen unvergesslichen Tag.



Aufnahme einer Flüchtlingsfamilie aus Syrien

Die Bilder, welche derzeit in den Medien gesendet und gedruckt werden, sind uns allen bekannt und machen uns betroffen. Ein wahrer Flüchtlingsstrom bewegt sich auf Westeuropa zu. Zu einem grossen Teil sind es Menschen aus den Kriegsgebieten von Syrien, die Zuflucht in anderen Ländern suchen. Es liegt auf der Hand, dass auch die Schweiz nicht gänzlich von diesem Zustrom verschont bleiben wird. Der Druck auf den Bund und die Kantone, diese Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen, nimmt stetig zu. Die Aufnahmekapazitäten sind bald ausgeschöpft. Die Gemeinden sind aufgefordert – vorerst auf freiwilliger Basis und im Sinne einer Verbundaufgabe – Unterbringungsmöglichkeiten zu prüfen und zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat von Schwanden hat erstmals an seiner Sitzung vom 1. September 2015 die Diskussion geführt, ob in der Gemeinde Schwanden eine Flüchtlingsfamilie aus Syrien aufgenommen und untergebracht werden könnte. Vorabklärungen bei den kantonalen Fachstellen haben ergeben, dass dies möglich, ja sogar erwünscht wäre. Einige Rahmenbedingungen müssten allerdings erfüllt sein. Zum einen braucht es für die Unterbringung einer vier- bis sechsköpfigen Familien geeigneten Wohnraum (mind. 3 – 4-Zimmerwohnung). Zum anderen muss die Gemeinde die Betreuung der Familie vor Ort sicherstellen. Die nächste kantonale Betreuungsstelle ist in Thun und es ist von der Distanz und dem zeitlichen Aufwand her nicht möglich die Betreuung vollständig durch diese Stelle zu leisten. Der Gemeinderat bittet um die Mithilfe der Bevölkerung und stellt konkret folgende Fragen:

- Wird die Idee der Gemeinderatsmitglieder zur Aufnahme einer syrischen Flüchtlingsfamilie grundsätzlich unterstützt?
- Wer kann auf Gemeindegebiet Schwanden Wohnraum (grössere 3-Zimmerwohnung) vermieten?
- Gibt es Personen in der Gemeinde Schwanden, welche sich für die Betreuung einer syrischen Familie in Schwanden zur Verfügung stellen? Um den Betreuungsaufwand auf mehrere „Schultern“ verteilen zu können braucht es ein Betreuungsteam von 4 bis 6 Personen

Der Gemeinderat macht seine Idee mit der Publikation in der Ausgabe dieser Schwanderzeitung Nr. 42 bekannt. Rückmeldungen und Mitteilungen zu den oben gestellten, konkreten Fragen nehmen die Gemeindeverwaltung (Tel. 033 951 14 81) oder Marlise Mäder, Gemeinderätin (Tel. 033 951 13 28/ 079 392 07 25) gerne entgegen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

Gemeinderat und Verwaltung Schwanden

.....

Liebe Schwanderinnen und Schwander,

Es ist soweit! Wir organisieren dieses Jahr wieder einen Adventskalender mit Adventsfenstern ☺

Dazu brauchen wir natürlich eure Hilfe und hoffen, dass möglichst viele von euch mitmachen.

Wer ist interessiert und hat Lust beim Adventskalender 2015 in Schwanden mitzuwirken?

Meldet euch doch bitte bis am Freitag, 30. Oktober 2015 bei

Iris Mäder 033 951 47 50 oder
Mail: irismaeder@bluewin.ch

Wir freuen uns auf euch!

.....

Veranstaltungskalender

Sonntag, 22. November 2015

Basar Frauenverein Schwanden in der Mehrzweckhalle auf der Lamm mit Kerzenziehen auf der Galerie

Montag, 23. bis Freitag, 27. November 2015

Kerzenziehen auf der Galerie in der Mehrzweckhalle auf der Lamm (siehe Flugblatt)

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 20.00 Uhr

Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle auf der Lamm

1. bis 24. Dezember 2015

Adventfenster in Schwanden (siehe Flugblatt)